

gelesen täglich, mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Feiertagen.
Pränumerationspreis:
in Köln:
Halbjährig 20 Kr. — 5
Vierteljährig 10 — 5
Monatlich 1 — 70
Mit Zustellung ins Haus monatlich 2 — 5
Einzelne Nummern 10 Pf.
Mit Postverendung:
im Inland:
Halbjährig 14 Kr. — 5
Vierteljährig 7 — 5
im Ausland:
Halbjährig 18 Kr. — 5
Vierteljährig 9 — 5
Für die Anzeigen verantwortlich: Friedrich Roth.

Hermannstädter Zeitung
vereinigt mit dem
Siebenbürger Boten.

Anzeige
werden in der Administration dieses Blattes (Bismarckgasse 9) angenommen;
fernere bei den Annoncen-Expeditoren: in Budapest: Bernhard Eckstein, A. V. Goldberger, Haasenstein & Vogler, Julius Leopold; in Wien: A. Oppelk, J. Danneberg, H. Schalek, M. Dukas' Nachf. (M. Augenthaler & E. Lesser), Haasenstein & Vogler, R. Mosse, E. Braun; in Berlin, Hamburg, Paris: Haasenstein & Vogler; in Frankfurt a. M.: Haasenstein & Vogler, G. L. Daube & Co.
Anfertigungspreis:
Der Raum einer einpaltigen Garniturseite kostet beim einmaligen Einrücken 14 Heller, das zweite Mal je 12 Heller, das dritte Mal je 10 Heller.

Abonnements-Bureau: In Mediasch bei J. Hedrichs Erben, Buchhandlung; in Mühlbach bei Josef Hientz, Buchhandlung; in Klausenburg bei Johann Stein, Buchhandlung; in Kronstadt bei Heinrich Zeidner, Buchhandlung; in Hermannstadt bei Georg Serfözö, Kaufmann, Schmieggasse Nr. 17, und J. Frenk, Kaufmann, Elisabethgasse 59, woselbst die Abonnementsbeträge franco erbeten werden.

Nr. 213.

Hermannstadt, Sonntag den 16. September 1906.

122. Jahrgang.

Die Ausgleichsverhandlungen.

Budapest, 13. September.

Angeht die bevorstehenden gemeinsamen Beratungen der beiden Fachauschüsse, welche von ungarischer und von österreichischer Seite zur Vorberatung des Materials der Ausgleichsverhandlungen zwischen der ungarischen und der österreichischen Regierung eingesetzt wurden, beschäftigt sich die öffentliche Meinung wieder eingehend mit der Ausgleichsfrage, welche seit einem Jahrzehnt auf der Tagesordnung steht und die Gemüter haben und drüben von Zeit zu Zeit in Aufregung versetzt.

Gleichwohl liegt ein triftiger Grund zu irgendwelcher Beforgnis in dieser Richtung nicht vor, da nach allem, was über die Auffassung der ungarischen Regierung verlautet, auch die maßgebenden Politiker der Ansicht sind, welcher wir bereits zu wiederholten Malen Ausdruck gaben, daß nämlich eine Verschlechterung des Ausgleiches für die Ungarn von vorneherein ausgeschlossen sein dürfte.

Daß sich die ungarische Regierung überhaupt auf neuerliche Verhandlungen eingelassen hat, erscheint nicht bloß deshalb motiviert, weil sie erklärt hat, zwar kein Bündnis, wohl aber einen Vertrag schließen zu wollen und der Abschluß eines Vertrages unter allen Umständen eine Verhandlung mit der anderen vertragsschließenden Partei voraussetzt. Die ungarische Regierung hält jedoch nicht nur an der Vertragsreform unbedingt fest, sondern sie stellt überdies auch sachliche Forderungen auf, welche im Söll-Koerberischen Ausgleich nicht erledigt worden sind, wie beispielsweise, was heute von unterrichteter Seite im „Bud. Hirn.“ erwähnt wird, die Aufnahme der Baarzahlungen und die Frage der Verzehrungssteuer.

Indes bedeutet dies, wie gesagt, nicht, daß die ungarische Regierung hinfällige Hand dazu bieten würde, den Wert der Söll-Koerberischen Vereinbarungen vermindern zu lassen. Wir können nur wiederholen, was wir so oft ausführen: einen ungünstigeren und schlechteren Ausgleich wird das Kabinett Welserle nicht schließen. Wenn Baron Bed die Aufrollung des ganzen Komplexes der Ausgleichsfragen in der Hoffnung verlangt hat, daß er damit die Positionen, welche Ungarn in dem Söll-Koerberischen Ausgleich verbessert hat, wieder abschwächen werde, so wird er sich bald davon überzeugen, daß er sich schwer geirrt hat. Man kann daher den Beratungen der am 18. d. zusammentretenden beiden Fachauschüsse ruhig entgegensehen. Unangenehme Ueberraschungen sind ausgeschlossen. P. L.

Sint ut sunt . . .

Zur Wahl des Jesuitengenerals P. Wernz erfährt die „Post“ über dessen Lebensgang und die Wahl selbst interessante Details: Der neue Ordensgeneral wurde am 4. Dezember 1842 zu Rottweil in Württemberg geboren. Kaum 15 Jahre alt, trat er am 5. Dezember 1857 in die Gesellschaft Jesu ein. Nach Vollendung der humanistischen, philosophischen und theologischen Studien an den verschiedenen Anstalten seines Ordens und nach Empfang der Priesterweihe wurde er zuerst für seine jüngeren Ordensgenossen Lehrer des kanonischen Rechts in Dittion-Hall und 1883 als Professor derselben Disziplin an die im Jahre 1850 gegründete päpstliche Gregorianische Universität berufen, der er bis jetzt angehört. Seit dem Jahre 1904 steht er dieser

Hochschule auch als Rektor vor. P. Wernz gilt in seinem Fache als Gelehrter ersten Ranges.

Im Jahre 1897 begann er die Publikationen eines ausführlichen Lehr- und Handbuches für das kanonische Recht, von dem bisher vier starke Bände erschienen sind. P. Wernz ist Konviktor verschiedener Kongregationen, nämlich derjenigen für außerordentliche kirchliche Angelegenheiten, der Indez- und Konsilskongregation und des heiligen Offiziums. Außerdem ist er Mitglied der leitenden Kommission für die Kodifikation des kanonischen Rechts. Mit der Wahl des P. Wernz zum General des Ordens erlisch das P. Ruggero Freddi, der von dem verstorbenen General P. Martin mit der interimistischen Leitung des Ordens betraut worden war. P. Wernz ist dessen 25. General. Seit der Gründung des Ordens bis zu seiner Aufhebung, von 1541 bis 1773 waren 18 Generale an der Spitze der Gesellschaft, von denen 10 Italiener, 4 Spanier, 2 Belgier, 1 Deutscher und 1 Tscheche war. Als Clemens der XIV. im Jahre 1773 den Orden aufgehoben hatte, fanden die Jesuiten am Hofe der Kaiserin Katharina von Rußland ein Asyl. Seit 1814, dem Jahre, in welchem Pius VII. die Gesellschaft Jesu wieder herstellte, sind je 1 Italiener, 1 Holländer, 1 Belgier, 1 Schweizer und 1 Spanier mit der Würde des Generals beehrt worden. Die meisten Ordensgenerale gehörten vornehmlichen Abseglechtern an. Zum erstenmal mit der Wahl des Niederländers Koothaan im Jahre 1839 wurde ein aus kleiner Familie stammender Mann an die Spitze der Gesellschaft berufen. Seit 1541 fand der Wahlakt mit zwei Ausnahmen in Rom statt.

Diesmal tagte die Kongregation im Collegium Germanicum in Rom, einer Erziehungsschule für Priester, die Ignaz von Loyola im Jahre 1562 gegründet hat. Das Kollegium hat seinen Sitz in einem weißkalkigen Palaste in der Via San Nicola da Tolentino; zum Kollegium gehört eine kleine Kirche, die mit Gemälden deutscher Künstler geschmückt ist. Im Jahre 1892 wurde das Kapitel in Loyola zum Zeichen eines Protestes gegen die Okkupation Roms abgehalten, weil es damals zum erstenmal seit 1870 war, daß der Orden einen neuen General zu wählen hatte. Diesmal hat man aber auf eine Protestkundgebung verzichtet, mit ein Zeichen, daß die Politik des neuen Papstes gegenüber Italien eine verhältnismäßig geworden ist. Schon vor einiger Zeit sprach man davon, es sei wahrscheinlich, daß diesmal die Wahl auf einen Deutschen fallen werde, da man in Rom gegenwärtig großes Vertrauen auf den kirchlichen Geist der Deutschen setze. Daß in der Tat ein deutscher Jesuit an die Spitze der 15.000 Mitglieder des Ordens gestellt wurde, verleiht der Wahl ein besonders Interesse.

Der Zollkonflikt mit Serbien.

Ueber die jüngste Reise des Königs Peter von Serbien sendet der Korrespondent der Londoner „Morning Post“ aus Belgrad einen Bericht, in dem es unter Anderem heißt: „König Peter ist dieser Tage auf einem Dampfer die Donau hinabgefahren, ungarisches Territorium entlang. Es hat in Serbien peinliche Sensation erregt, daß entgegen dem gewöhnlichen Gebrauch, die österreichisch-ungarische Regierung es bei dieser Gelegenheit nicht für notwendig fand, eine Spezialmission zur Begrüßung des Königs von Serbien zu entsenden. Diese Unterlassung der gewöhnlichen Höflichkeit von Seite Oesterreich-Ungarns machte einen umso tieferen Eindruck, als König Peter sofort beim Eintritt in rumänisches Gewässer von einer rumänischen Spezialmission begrüßt wurde. Jeder Serbe erklärt sich diesen Zwischenfall als einen Beweis der Unzufriedenheit Oesterreich-Ungarns mit dem König Peter. Dieser, ungeachtet seiner üblichen Passivität und Reserve, scheint sich irritiert gefühlt zu haben und nahm die Gelegenheit seines Empfanges durch die Bürger von Negotin wahr, um eine Rede zu halten, die ersichtlich gegen Oesterreich-Ungarn gerichtet war. Trotz der einigermaßen provokativen Sprache des serbischen

Königs fühlt sich aber die Bevölkerung Serbiens im Ganzen deprimiert. Allgemein herrscht der Eindruck vor, daß durch eine weitere und vorsichtigere Politik der Konflikt mit der Monarchie hätte vermieden werden können. Die Unzufriedenheit der ländlichen Bevölkerung wächst infolge der Unmöglichkeit, Käufer für ihre Schweine und Ochsen zu finden. Auf seiner Reise durch die östlichen Distrikte wurde König Peter überall von der landwirtschaftlichen Bevölkerung gebeten, die Öffnung der österreichisch-ungarischen Märkte für die serbischen Produkte herbeizuführen.“

Politische Uebersicht.

Ungarn. Aus Karlsburg wird gemeldet: Die Führer der romanischen Nationalitätenpartei Theodor Mihalyi, Aurel Vlad, Michael Bajda, Julius Maniu und Stephan C. Poppy hielten am 9. d. in Karlsburg eine Konferenz, in welcher die politische Situation besprochen wurde. Im Laufe der Beratungen gelangten überdies auch die Organisation der Nationalitätenpartei auf breiterer Grundlage und die im Abgeordnetenhaus einzunehmende Haltung zur Sprache.

Wie eine hauptstädtische Lokalcorrespondenz meldet, hat der ehemalige Abgeordnete und derzeitige Chefredakteur der in Arad erscheinenden „Tribuna“ Ruffu-Sirianu vom König von Rumänien die Jubiläumsmedaille erhalten. Ruffu-Sirianu war nämlich dieser Tage beim König von Rumänien in Sinaia in Audienz erschienen und überreichte dem König bei dieser Gelegenheit sein von der rumänischen Akademie der Wissenschaften preisgekröntes Werk „Die Rumänen im ungarischen Staate“. Diese vom König von Rumänien verliehene Auszeichnung hat die ungarischen Kreise peinlich berührt, weil Ruffu-Sirianu den Ungarn gegenüber einen äußerst intransigenten Standpunkt einnimmt und weil sein Buch, für das er vom König ausgezeichnet wurde, von Ausfällen gegen die ungarische Staatsidee wimmelt.

„Hrvatsko Pravo“, das Organ der Starcevićs-Partei, befaßt sich an leitender Stelle mit der Fiumaner Frage, die jetzt von der ungarischen Regierung und den ihr am nächsten stehenden kroatischen Kreisen ins Rollen gebracht wird und die man zu Gunsten Ungarns zu lösen verucht. In Wirklichkeit seien aber die Italiener, sowie die Ungarn in Fiume nur geduldige Gäste und das kroatische Volk dürfe vor einem Kampf um sein gutes Recht nicht zurückweichen.

Die Bürgermeister Dr. Gros von Prag und Dr. Frihar von Laibach haben an den Agramer Bürgermeister warme Dankschreiben für den herzlichsten Empfang bei der Sokol-Feier gerichtet.

Oesterreich. Der Wahlreform-Ausschuß hat § 7 der Wahlreformvorlage betreffend die Festsetzung des allgemeinen gleichen Wahlrechtes mit einjähriger Seßhaftigkeit, ferner Artikel 1 des Wahlgesetzes angenommen.

„Narodni Listy“ melden aus Wien: Se. Majestät hat kurz vor seiner Abreise nach Nisch abermals seinen festen Entschluß kundgegeben, sich zu einem Aufenthalt von mehreren Wochen nach Prag zu begeben. Der Monarch hat bei Verkündigung seiner Absicht nachdrücklich betont, daß durch den Verzicht auf seine Reise zu den Seemannsvereinen seine Dispositionen, einen Teil dieses Jahres in Prag zu verbringen, nicht im Geringsten tangiert wurden. Er habe den Wunsch, daß sein diesmaliger Aufenthalt nicht bloß durch seine lange Dauer — es sollen drei Wochen proponiert sein — sondern auch durch das Arrangement sich auszeichne, das derart sein soll, wie es in Budapest üblich ist.

Deutschland. Aus Braunschweig wird gemeldet: Der am 13. d. früh proklamierte Regentenschaftsrat beschloß, dem am 20. September zusammentretenden Landtage die Wahl eines neuen Regenten an Stelle des „durch die politischen Verhältnisse an der Thronbesteigung verhindert“ Herzogs von Kumberland vorzuschlagen. Der Beschluß erregt großes Aufsehen.

Genilleton.

Die Augen der Liebe.

Roman von E. Gaidbeim. (15. Fortsetzung.)

Als Eva ins Zimmer zu den Jüngern zurückkam, hörte sie — von dem Vater noch ungenesen — diesen mit Bitterkeit sagen: „Ich habe ihn für oberflächlich, aber für treu gehalten. Sein Benehmen heute früh gegen mich war der Fußtritt eines Esels für den toten Löwen! — Jetzt wird er hingehen und sich beklagen — mag er —“

Die Tante sah Eva in der Tür stehen. Um schnell das Thema abzubrechen — ihre Schwester hatte sie schon zur Vertrauten gemacht — rief sie ihrer Nichte entgegen: „Weißt du was, Evchen? Papa und Mama möchten dich jetzt ein Weilchen los sein, komme mit mir nach Driebahgen!“

Wie ein Sonnenstrahl trafen Eva die Worte. Fort! Fort von hier — das war das Rechte! Das war Erlösung. Sie konnte unmöglich Brandstein wieder begegnen! „Ach, Tante Gretel! Wie gern!“ rief sie, indem sie der gütigen und einsehensvollen Frau um den Hals fiel.

Eben wurden die ersten der von Taubersfels geladenen Herren gemeldet. Er und Bildungen brachen auf, die Damen blieben allein. Eva sah so blaß und angegriffen aus, daß Tante Gretel nicht ruhte, bis sie das Kind auf die Chaiselongue gebettet hatte.

Dann begann sie von ihren zu modernisierenden Kleidern zu reden. „Ich weiß wohl, Kinder, daß ist euch schrecklich, aber es muß sein, und ein solcher Zwang ist euch gut. Also höre zu, Evchen —“ Und nun mußte Minette Stück für Stück aus den Koffern hervorbringen und Frau von Taubersfels und Eva mußten Rat geben, wie man es ändern lassen könnte. Glücklicherweise erschienen bald Minettes

Schwager, der herbestellt worden war. Da wurde Eva erlöst und hörte nichts mehr von all der Beratung, sondern nur auf die eigenen wehen Gedanken.

Und sie lauteten jetzt ganz anders als am Morgen und tags vorher. Es ist nicht wahr, er kann nicht so klein, so falsch sein! Wir sind gereizt, wir sind verbittert, wir sehen alles unter diesem Eindruck an. O gewiß, wir taten ihm Unrecht! Wir haben ihn verletzt und schlecht behandelt. Wer weiß, was Papa ihm gesagt hat. Und dann ich! „Eine echte Tochter Ihres Vaters!“ nannte er mich. — Weil ich so herb und — Aber Vertrud! Sprach sie nicht auch von: Spiel? —

Wie teuer Brandstein ihr war, hatte sie nicht gewußt bis heute. Wie gern hätte sie sich selbst und allein angeklagt, wäre nur nicht die innere Stimme immer wieder laut geworden: Er wollte beleidigt sein, er wollte sich von uns trennen. —

Es war schon sehr spät und der Bote längst mit der ganzen Last auffrischungsbüdtiger Roben abgezogen, als die beiden Schwäger wieder im Salon bei den Damen erschienen. Taubersfels sehr beruhigt, Bildungen seiner Art nach voll sanguinischer Pläne. Die Hauptsache war, alles stand gut. Jeder der Männer hatte sich ganz durchdrungen gezeigt von der Verpflichtung, alle Kräfte daran zu setzen, das drohende Unglück abzuwenden, wenn nicht gar ganz abzuwenden.

Dazu kam noch, daß das Publikum mit großem Unbehagen den letzten Ereignissen folgte. Der neue Minister von Blank galt für völlig ungeeignet, gerade jetzt, wo die Zollfrage brennender wurde, Taubersfels zu erleben.

Umso mehr war die Herrschucht des hinter den Kulissen bleibenden Prinzen Christian zu fürchten, und daß dieser in den letzten Tagen stundenlange Konferenzen mit Brandstein gehabt, daß letzterer bestimmt war, die ausführende rechte Hand des Prinzen — der wirkliche Minister zu sein, sobald man Blank an die Seite schieben konnte, das war teils allgemein bekannt, teils die sehr wahrscheinliche Annahme der Besserunterrichteten.

Es fiel Hermsdorff sehr auf, daß Brandstein sich in diesen Tagen weder in seinem Hause noch im gewohnten Speisestolal treffen ließ.

„Er macht sich unsichtbar,“ bemerkten spöttelnd die Tischgenossen. „Es zieht ihn zu höheren Sphären!“

„Er speist wenigstens vorläufig erst mal beim Prinzen Christian!“ hieß es von anderer Seite.

„Nein, beim Fürsten! Er ist da oben jetzt unentbehrlich.“ Daß diese Reden für scherzhaft gehalten werden sollten, lag auf der Hand, ebenso fühlbar aber blieb der bittere Kern, und doch lag darin kein Anlaß für Hermsdorff, auf seines Freundes Seite zu treten.

Endlich traf er ihn in seiner höchst eleganten Wohnung, dem Skloßplatz gegenüber, als er morgens vor der Gerichtsstunde bei ihm vorsprach.

„Willkommen!“ rief Brandstein ihm heiter entgegen. Er war noch in seinem Morgenjackett, sah aber am Schreibtisch und arbeitete. Sein junger Diener trug eben den Anzug des Herrn, Hut, Handschuhe u. dergleichen.

„Willkommen! Ich dachte gerade an dich, und wünschte mir deine Gelehrsamkeit. Weißt du was? Du tätest ein gutes Werk, mir ein Privatstimmium über die Zollangelegenheit zu halten! Willst du, lieber Alter? Ich kanns jetzt dringend brauchen, und wenn auch der Mensch mit seinen Zwecken wächst, so muß er zuweilen einen guten Freund haben, der ihm ein bißchen nachhilft!“

Dabei war Brandstein lebhaft — mit etwas erzwungener Lebhaftigkeit, meinte Hermsdorff bei sich — aufgesprungen, hatte ihn bei den Schultern gefaßt und bat wieder einmal so eindringlich gutmütig, wie er das so hübsch verstand.

Sinten in seinen lachenden Augen lag aber dabei ein heimliches Forjden und Fragen — es entging Hermsdorff nicht. Im übrigen war Brandstein ganz der Alte, höchstens selbstgewisser als je, heiter, warmherzig und liebenswürdig, und als er, Hermsdorff in den Sessel drückend und sich den zweiten dicht heranziehend, die Frage wiederholte: „Sag, alter Junge, willst du mir den Gefallen tun?“ hätte

Montag 17. September:

Frankreich. Ueber die Beschlüsse der französischen Bischofs-
versammlung hat ein Mitarbeiter des „Petit Journal“ von einem
französischen Kirchenfürsten eine Reihe von Mitteilungen erhalten, die im
wesentlichen nicht viel Neues mit sich bringen, die jedoch in verschiedenen
Punkten sehr interessant erscheinen.

Der Gewährungsmann des „Petit Journal“ bestätigt, daß die Bischofs-
versammlung sich für den „friedlichen Widerstand“ entschieden hat, wobei
die Kirchenfürsten allerdings ihren festen Willen bekundeten, blutige Zu-
sammenstöße zu vermeiden. Nur wenn die Regierung zu Gewaltmaß-
regeln greifen sollte, müßte man eine Wiederholung der Szenen bei den
Anventuraufnahmen gewärtigen. Hinsichtlich der Beschlüsse über die
Deffentlichkeit des Kultus zeigte sich der Prälat weniger mittelbar, be-
merkte aber: „Am 12. Dezember werden wir fortfahren, wie tags
zuvor den Kultus in allen Kirchen und Kapellen auszuüben. Wenn
Priester wegen Uebertretung des Trennungsgesetzes verfolgt werden, dann
werden wir alle gerichtlichen Instanzen erschöpfen. Hinsichtlich des
Kultusbudgets haben wir namentlich negative Beschlüsse gefaßt. Das
will heißen, daß wir die Einmischung irgend eines Vereines abgelehnt
haben, der übrigens nach dem Rundschreiben Briands ungeheuerlich wäre.
Die einzige bestimmte Entscheidung, die getroffen wurde, ist die, daß die
Bischöfe durch Vermittlung geistlicher oder weltlicher Delegierter, die von
ihnen direkt ernannt werden, den Kultuszweigen einzuziehen. Auf keinen
Fall werden wir deren Ersatz durch eine reiche Privatperson gestatten.
Alle milden Gaben müssen also in die bischöfliche Kasse fließen, die dann
die Verteilung vornehmen wird. Auf diese Weise wollten wir verhindern,
daß die Geistlichen unter die Vormundschaft der Schlichter fallen. Der
kollektive Hirtenbrief des französischen Episkopats wird wohl bald ver-
öffentlicht werden, dürfte aber nur wenige der bisher gestellten Fragen
beantworten. Dagegen werden andere Fragen, die ein ganz bedeutendes
Interesse bieten, darin ihre Erledigung finden.“

Sämtliche Teilnehmer der Bischofsversammlung haben sich noch am
Freitag abends in ihre Diözesen zurückgegeben, um dort das Fest Mariä
Geburt zu feiern.

Italien. Das Marineministerium hat den Kommandanten der
in den Gewässern von Ancona ankernden Torpedoboote um Auf-
klärungen bezüglich der unwahrscheinlichen Nachrichten einiger Blätter
erjucht und folgende telegraphische Antwort erhalten: Die Meldungen
der Blätter sind ganz und gar erfunden. Kein österreichisch-ungarisches
Kriegsschiff oder Torpedoboot wurde von dem Torpedoboot Nr. 104
oder von einem anderen Torpedoboot gesehen. Aus der Untersuchung
geht hervor, daß kein Offizier oder Matrose eines italienischen Torpedo-
bootes die unwahrscheinliche, von den Blättern verbreitete Nachricht be-
richtet hat.

Türkei. Aus Saloniki wird der „Kol. Kor.“ gemeldet, daß
die Organe des bulgarischen Komitees Bemühungen ausbieten, um die
Meinungsverschiedenheiten, die in der jüngsten Zeit zwischen Bulgarien
und der Türkei eintraten, für die Herbeiführung einer aufwärtigen
Bewegung in Mazedonien auszunützen. Die Bulgaren werden aufge-
fordert, die Bestrebungen des Komitees materiell zu unterstützen, da es
an Geldmitteln fehle. Die Bevölkerung verhält sich jedoch dieser Auf-
forderung gegenüber ablehnend und droht sogar mit der Anzeige der
Vertrauensmänner des Komitees bei den Behörden. Im Kreise Ymbische-
Warbar und in der Stadt Ymbische wurden viele Verhaftungen von
Bulgaren vorgenommen.

Amerika. Ueber Havana ist der Kriegszustand und verhängt.
Das Dekret verbietet, die Stadt zu verlassen, wenn hiezu keine besondere
Erlaubnis erteilt wird. Alle Kaffeehäuser müssen um 11 Uhr nachts
geschlossen werden. Mehr als drei Personen dürfen auf der Straße
nicht beisammen stehen. Alle Festlichkeiten sind verboten. Der kubanische
Kongreß wird bei seinem Zusammenritt am 2. Oktober den Präsidenten
Palma autorisieren, das ganze in der Staatskasse übrig bleibende Geld
nach erfolgter Deckung der Nationalobligationen auf die Unterdrückung
des Aufstandes zu verwenden. Alle bisher von Palma veranlaßten
Maßnahmen werden gutgeheißen. Die kubanische Regierung soll 25 Mil-
lionen Dollars zur Verfügung haben.

Vokalnachrichten.

Tageskalender der Fremdenverkehrskanzlei (Großer Ring 14).

Sonntag 16. September.

Gemälde- und Antikenammlung des Baron Bruckenthalischen
Museums, Großer Ring 10: von 11 bis 1 Uhr mittags zu unentgeltlichem Be-
suche geöffnet.

Archäologische Sammlung des Baron Bruckenthalischen Museums,
Großer Ring 10: von 11 bis 1 Uhr mittags zu unentgeltlichem Besuche geöffnet.

Naturwissenschaftliches Museum, Harteneckgasse 1: von 11 bis 1 Uhr
mittags unentgeltlich geöffnet.

Kirchens „Unikum“, Duerogasse 8: Konzert der Musikkapelle A. Roth.
Anfang 7, 8 Uhr abends. Eintritt frei.

Hermisdorf um keinen Preis eine abschlägige Antwort geben können; es
kam ihm dazu auch gar nicht der Gedanke. Warum hätte er nicht gern
von seinem Wissen mitteilen sollen? Er war dem Freunde ohnehin zu
Dank verpflichtet und froh, diesen abzutragen. Als er also die Frage in
seiner freundlichen Art bejaht hatte, setzte Brandstein schnell hinzu:
„Welche Abendstunden hast du frei? Willst du zu mir kommen? Wir
trinken dann nachher gemütlich bei den Franziskanern ein Glas Wein.“

„Bestes gern. Komm aber lieber zu mir; ich habe da meine
Bücher alle beisammen,“ unterbrach ihn Hermisdorf.
Auch das war Brandstein recht. Er war in bester Laune, herzlich
und brüderlich gegen den Freund wie immer, wenn dieser tat, was er
wünschte — und wäre nur nicht dies verflochtene Fragen und Bohren
seiner dunklen Augen gewesen — Hermisdorf sah es zu eigenem Unbehagen
heute unaufhörlich — so würde dieser sich mit erleichtertem Herzen des
Freundes haben freuen können.

Aber das wars! Brandsteins Augen, die keinen Blick aushielten,
verrieten zu deutlich, daß seine große Lebenswürdigkeit einen Zweck
hatte: vergessen zu machen, was Mißliches unausgesprochen zwischen
ihnen lag.

Da kam, als sie kaum begonnen zu plaudern, ein Diener des
Bringen Christian; Brandsteins jugendlicher Fritz war noch ungekühlt
genug, diesen ohne weiteres zu seinem Herrn ins Zimmer zu führen.

Nachdem Brandstein, offenbar ärgerlich, dem Menschen als Antwort
einen Stoß Alken mitgegeben und ihm den Auftrag erteilt hatte, seiner
Hohheit zu sagen, er werde in einer Stunde, wie Hohheit befohlen, die
Ehre haben, und dann der prinzipliche Diener das Zimmer wieder ver-
lassen, war der Anlaß, von den letzten Geheißnissen zu sprechen, für
beide nicht mehr zu umgehen.

Brandstein äußerte sich auch mit Offenheit darüber, rühmte dem
Bringen hübschvolle Art gegen ihn, erzählte, daß der Fürst nur dem
Drange der Umstände nachgegeben habe, daß seine Gunst unverändert
Tauberkels zugewandt sei, daß die Fürstin eine unruhige, latendurftige
Natur sei, die sich nicht genügen lassen werde an der Rolle der liebe-
vollen Gemahlin und Landesmutter, und daß der Prinz, der dahim
für die Betätigung seiner „Talente“ keinen Platz gefunden, darauf
brenne, sich hier eine zugehörige Stellung zu schaffen.
(Fortsetzung folgt.)

Gemälde- und Antikenammlung des Baron Bruckenthalischen
Museums, Großer Ring 10: Nach Anmeldung beim Museumsdiener. Eintritt
1 Krone, für mehrere Personen 50 Heller à Person.
Naturwissenschaftliches Museum, Harteneckgasse 1: Zu besichtigen von
9 Uhr früh bis 5 Uhr nachmittags nach Anmeldung bei dem Hausmeister. Eintritt
60 Heller, für Kinder 20 Heller.
Siebenbürgisches Karpathenmuseum, Harteneckgasse 1: Rann besichtigt
werden von 8 Uhr früh bis 5 Uhr nachmittags. Eintrittskarten (1 Krone für die
Person) sind zu haben in der Fremdenverkehrs-kanzlei (Großer Ring 14) und beim
Hausmeister des Museums.
Städtische Kaffeehaus, Rathaus, Fleischergasse 2: von 11—12 Uhr
mittags zu unentgeltlichem Besuche geöffnet.

Dreißigjähriges Dienstjubiläum. Am Dienstag den 18. d.
jährt sich zum dreißigstenmal der Tag, an dem der hiesige k. ung. Post-
und Telegraphen-Inspektor Julius Follert in den Staatsdienst ge-
treten ist. Er zählt zu denjenigen Beamten, die, obgleich sie in ge-
wissenhafter Pflichterfüllung im Dienste der Deffentlichkeit drei Jahrzehnte
hindurch gestanden, in einem Dienste, der anstrengende, verantwortungs-
volle Tätigkeit, peinliche Genauigkeit, unermüdbliche Ausdauer und hellen
Blick erfordert, selbst in den bewegtesten Momenten ihres Wirkens den
Menschen über den Beamten nicht vergessen. Er gehört zu den Dienern
des Staates, die wohl Beamte vom Scheitel bis zur Sohle, doch niemals
verknöcherte Bureaurotten werden. Und hierin liegt die Erklärung, daß
Julius Follert von allen, die mit ihm, sei es in dienstlichem oder
privatem Verkehr, in Berührung kamen — und deren Zahl erreicht viele
Tausende — hochgeschätzt und hochgeehrt wird.

Julius Follert, im Jahre 1857 zu Eszregg als Sohn des Post-
und Telegraphendirektors Franz Follert geboren, besuchte die Mittel-
schulen in Agram, Debenburg und Hermannstadt, bestand im Jahre 1876
am k. ung. Staatsgymnasium in Hermannstadt die Reifeprüfung,
frequentierte ebenda 1876 bis 1880 die Rechtsakademie, war gleichfalls
in Hermannstadt Postpraktikant 1876 bis 1878; von 1878—1880 Post-
offizial in Hermannstadt, 1880—1881 in Budapest, 1881—1883 in
Balassagyarmat, 1883—1885 in Arab, 1885—1886 in Hermannstadt,
1886—1897 Postoberoffizial und Amtsvorstand in Broos und ist seit
1897 Post- und Telegrapheninspektor und Vorstand des Post- und Tele-
graphenamtes in Hermannstadt.

Dem Jubilar, der streng gegen sich selbst, doch mild und liebens-
würdig gegen Andere ist, werden von allen Seiten die herzlichsten Glück-
wünsche entgegengebracht, denen wir auch den unserigen anfügen.

H.M. Ludwig Fabini †. Am Mittwoch den 12. d. fand
in Innsbruck unter militärischen Ehren und unter Beteiligung
der Spitzen der Behörden die Beerdigung der Leiche des am 9. d. in der
Sommerfrische in der Nähe von Innsbruck verstorbenen H.M. Ludwig Fa-
bini auf dem Bahnhofsplatze statt. Den Kondukt befehligte der Korpskommandant
Se. k. u. k. Hoheit Erzherzog Eugen; Seine Majestät war durch
den Flügeladjutanten Major Driancourt vertreten, das Infanterie-
regiment Nr. 102 hatte eine Deputation mit einem Kranz entsendet,
weitere Kränze widmeten Ihre k. u. k. Hoheiten Erzherzog Franz
Ferdinand und Erzherzog Eugen, der Prager Statthalter Coude-
hove, das Prager und Innsbrucker Korpskommando. Die Leiche wurde
nach Medialch überführt und wird Sonntag den 16. d. nachmittags
halb 3 Uhr auf dem dortigen ev. Friedhofe zur ewigen Ruhe beigesetzt
werden.

Zu dem Begräbnisse begeben sich von Hermannstadt in Vertretung
des k. u. k. 12. Korps mit Seiner Excellenz wirklicher Geheimerat Korps-
kommandant General der Kavallerie Gaudernak de Kis-Demetter
Seine Excellenz ad latus FML. Laube, die Generalmajore Tarbut
von Seneschorst und Freiherr von Kirchbach und Generalstabschef
Oberst Sarkotic am 16. d. mit dem Morgenzuge nach Medialch,
wohin auch die Musikkapelle des k. u. k. Infanterieregiments Nr. 2
abgeht.

Es wurde in Innsbruck folgende Parte ausgegeben: Ludwig
Fabini, k. u. k. Oberst des Generalstabkorps, in Truppendienstleistung
beim Infanterieregimente Großherzog von Hessen und bei Rhein Nr. 14,
beehrt sich im eigenen Namen, sowie in dem seiner Verwandten Schmerz-
erfüllt Nachricht zu geben von dem Ableben seines Onkels, Sr. Excellenz
des Herrn k. u. k. Feldzeugmeisters des Ruhestandes Ludwig Fabini
Sr. k. u. k. Apostolischen Majestät wirklicher geheimer Rat, Großkreuz
des österreichischen Leopold-Ordens (K.-D. des Ritterkreuzes), Orden
des Eisernen Krone I. Klasse (K.-D. III. Klasse), Ritter des St. Stefans-
Ordens etc. etc., Großkreuz des königl. preuß. Roten Adler-Ordens etc. etc.,
Inhaber des k. u. k. Infanterieregiments Nr. 102, welcher nach längerem
Leiden am 9. September 1906 im Alter von 76 Jahren zu Salzburg
im Herrn entschlafen ist. Was von ihm sterblich war, wird Mittwoch
den 12. September um 4 Uhr nachmittags vom k. u. k. Garnisonsspital
in Innsbruck aus auf dem Militärfriedhofe provisorisch zur Ruhe bestattet
werden. Innsbruck, am 10. September 1906.

Illustriertes Unterhaltungsblatt. Die der heutigen Aus-
gabe zuzuliegende Nummer 37 unserer illustrierten Unterhaltungsblätter hat
folgenden Inhalt: „Volita.“ Kriminalroman von Le Duez. (Fort-
setzung). — „Der Vertrauensmann.“ Eine heitere Geschichte von
L. Koppen. — „Zeitvertreib.“ — Unsere Bilder. — „Allelei.“ Gemein-
nützige u. s. w. — Illustrationen: Bierbrunnen für Nickerleben.
Von Professor Georg Wrbka. (Mit Text.) — „Feinrich Rubenow, Gründer
der Universität Greifswald.“ — Das Kollegiumgebäude der Universität
Greifswald. (Mit Text.) — Lieber Besuch. Von Theodor Schmidt.
(Mit Text.) — Vergeblich.

Der Hermannstädter Beerdigungs-Sparverein wird
seine diesjährige Generalversammlung Mittwoch den 19. d.
nachmittags 6 Uhr, bei Beschlusunfähigkeit Sonntag den 23. d. vor-
mittags 11 Uhr im städtischen Rathhause abhalten. Tagesordnung:
1. Berlesung und Verifizierung des Protokolls. 2. Bericht über die
Jahresrechnung für 1905/6. 3. Antrag auf Erteilung des Absolutiums. 4.
Etwasige Anträge und Mitteilungen. 5. Antrag auf Remuneration
für den Kassier und Kontrollor. 6. Neuwahl der Vorsteher, des Aus-
schusses und der Rechnungsrevisoren.

Konzertnachricht. Nachdem der Saal des Gesellschaftshauses
für den 3. Oktober schon vergeben, eine Verschiebung des Konzertes nach
rückwärts aber nicht mehr möglich war, hat das Komitee beschloffen, das
Konzert zu Gunsten des Baus des Vereinshauses am 1. Oktober zu
veranstalten. Nähere Nachrichten folgen.
Julie Fickel.

Wohltätigkeitsvorstellungen. Mitte Oktober I. 3.
veranstaltet der Frauenverein zur Unterstützung der evang. Mädchenschule
im Stadtheater zu Gunsten des Mädchenschulfonds einige
Vorstellungen, die voraussichtlich sehr interessant ausfallen dürften.
Zur Darstellung kommt ein kleines reizendes Singpiel, zu dem erste
Musikstücke ihre Mitwirkung gütigst zugelegt haben. Dann folgt die
neueste Komposition unserer rühmlichst bekannten Musiklerin Frau Veria
Bos: ein pantomimisches Ballet, in welchem unsere weibliche, der
Schule entwachsene Jugend mitwirken wird. Da der choreographische
Teil von Herrn Emil Sigerus, dem kunstfertigen, stets freundlichen
Förderer unserer Bestrebungen verfaßt ist, so wird das Werk gewiß

nicht weniger als „Klein Elshens Traum“ anbrechen. An den Vor-
bereitungen zu diesen Vorstellungen wird schon lange gearbeitet. Näheres
hierüber in nächster Zeit.
Der Ausschuh.

Zeichen-, Mal- und Modellier-Kurs. Der Professor am
hiesigen Staatsgymnasium Herr A. Höbky eröffnet mit 1. Oktober
einen Kurs, in welchem sowohl Anfänger als Fortgeschrittene im Zeichnen
und Modellieren, sowie in Aquarell, Tempera, Gouache, Pastell, Öl-,
Seide-, Glas-, Porzellan-, Majolika-Malen, in Holzbrand und Modellieren
nach Vorlagen oder nach der Natur unterrichtet werden. Anmeldungen
werden schriftlich oder mündlich im Zeichenlokal des Staatsgymnasiums
entgegengenommen. Das äußerst geringe Honorar von monatlichen 4 Kr.
für wöchentliche 2 Stunden läßt zahlreiche Beteiligung erwarten.

Wütiger Erzeß. In der Nacht vom 14. auf den 15. d. kam
es in dem öffentlichen Hause in der Töpfergasse zwischen Zivilisten und
Soldaten des hiesigen Mannschafthandes zu argen Differenzen, die
schließlich in Tötlichkeiten lebensgefährlicher Natur ausarteten. Es
wurden Messer und Seitengewehre gezogen; unter den Verletzten sollen
sich auch drei Soldaten, darunter ein Zugführer befinden, der angeblich
seiner schweren Verletzungen bereits erlegen ist.

Wieder ein Brand in Neppendorf. Am 14. d., also nur
sechs Tage nach dem letzten größeren Brande in der Nachbargemeinde
Neppendorf, ist zwischen 4 und 5 Uhr nachmittags wieder ein Feuer
zum Ausbruch gekommen, glücklicherweise jedoch ohne bedeutenden Schaden
verursacht zu haben. In der Hauptstraße Nr. 20 brannte eine im
Garten des Michael Reizenauer gestandene Strohrüste ab. Auf
dem Brandplatze waren außer der Ortsfeuerwehr und der dort station-
ierten Husarenkadron auch die Hermannstädter freiwillige Feuerwehr
und die Hammersdorfer Feuerwehr erschienen.

In Kirchers „Unikum“ wird Sonntag den 16. d. M.
die Musikkapelle Albert Roth bei freiem Eintritt spielen. Anfang
halb 8 Uhr abends.

Todesfall. Frau Sara Hannich geb. Hillip, Spengler-
meisterswitwe, ist am 14. d. im Alter von 77 Jahren hier gestorben.
Das Begräbnis findet Sonntag den 16. d. um 3 Uhr nachmittags aus
dem Trauerhause Schmiedgasse Nr. 4 nach evang. Nitus auf dem röm.-
kath. Friedhofe statt.

Kleine Mitteilungen. Verlaufen hat sich eine 10jährige
Büffelkuh und ein Pinzgauer Ochse, zwei Jahre alt, am rechten Ohr ge-
zeichnet; einzubringen bei der städt. Polizeihauptmannschaft. — Ver-
loren worden ist ein blaues Kinderjäckchen mit rotem Kragen und roten
Stulpen, — ein braunlebernes Feldtäschchen, enthaltend eine 20 Kronen-
Note und beiläufig 1 Krone 60 Heller Kleingeld, — ein Viehpaß auf
Dumitru Puscaru aus Jod über ein 1jähriges weiß-gelbes Kalb lautend;
abzugeben bei der städt. Polizeihauptmannschaft.

Tagesnachrichten.

Ernennungen. Der k. ung. Unterrichtsminister hat ernannt:
den Joltan Dobo zum ordentlichen Turnlehrer am Szekeledorfer
Staatsobergymnasium, ferner den diplomierten Lehrer Johann Galsalvi
zum ordentlichen Lehrer an der Oltalpolytechnischen Staatselementarschule.
Versetzung. Der k. ung. Unterrichtsminister hat den Lehrer
Karl Steigerwald von der Gossadler zur Gyaluar Staatselementar-
schule versetzt.

Die Znanpruchnahme von Brachialgewalt. Das Amts-
blatt „Budapesti Közlöny“ veröffentlicht am 13. d. M. sub Präj.
Nr. 8128/1906 ddo. 29. August 1906 die bereits signalisierte Ver-
ordnung des Landesverteidigungsministers, mit welcher die Instruktion
betreffend die Znanpruchnahme und Bestimmung von Brachialgewalt des
gemeinsamen Heeres und der k. ung. Landwehr dahin abgeändert wird,
daß „die Obergewalt“ von der Befugnis, solche Brachialgewalt in Anspruch
zu nehmen, ausgeschlossen werden.

Das Gnadengesuch der Obergewalt der Fejervary-
Regierung. „Figyelő“ meldet: Die Pensionsangelegenheit der von der
Fejervary-Regierung ernannten Obergewalt ist bisher nur zum Teile
geklärt, indem nur jene Obergewalt Pension erhalten, die, bevor sie zu
Obergewalt ernannt wurden, bereits in Staatsdiensten gestanden sind.
Bezüglich der Pension der übrigen Obergewalt hat das Welter-Kabinett
nicht verfügt. Drei von den demissionierten Obergewalt: Johann
Gerezeny, Otto Badig und Ludwig Szabo, die vor ihrer Er-
nennung zu Obergewalt längere Zeit hindurch im Verwaltungsdienste
gestanden, haben den Minister des Innern erjucht, ihnen ihre
Pension anzuweisen zu wollen, und zwar auf Grund jener von seiner
Majestät bestätigten Resolution, wonach ihre im Verwaltungsdienste ver-
brachten Jahre in die Pension einzurechnen seien, ohne Rücksicht auf die
Dauer ihres Dienstes als Obergewalt. Minister des Innern Graf
Julius Andrássy hat die Pensiongesuche der Genannten abgelehnt,
gleichzeitig hat er sie jedoch verständigt, daß Se. Majestät ein der Pension
entsprechendes Gnadengesuch für sie festgelegt hat, welches ihnen die Kasse
des Ministerpräsidiums in Monatsraten anweisen wird.

Von einem Finanzwachmann erschossen. In einem Wirt-
shaus der Gemeinde Pus getreten am 12. d. Bauarbeiter mit einander
in Streit. Eine Finanzwachmann, die dort ebenfalls einträte, ver-
suchte, die Streitenden zu trennen, wurde jedoch von diesen angegriffen
und getötet. Als ein Mann der Wache, Namens Karl Alfau,
sogar sein Leben gefaßt sah, gab er einen Schuß ab, durch welchen
einer der Arbeiter tödlich getroffen wurde. Die Untersuchung ist im Zuge.

Verschiedenes. Ein Auswanderungsagent namens Geoglet
verfährt mit allen Mitteln der Klugheit die Auswanderer zur Emigration
nach dem Staate Sao Paulo in Brasilien. Er verpricht ihnen goldene
Berge, während die Unglücklichen, die von seinen Versprechungen betört,
nach Sao Paulo gingen, dort furchtbare Enttäuschungen erlitten, hungern,
darben mußten, in dem bösen Klima von schweren Krankheiten befallen,
in das größte Elend gerieten. Der Minister des Innern warnt nun
in einem Zirkularerlasse vor diesem Auswanderungsschwinder und fordert
die Verwaltungsbefehlshaber auf, das Volk über die Lügenhaftigkeit der
Vorpiegelungen dieses Auswanderungsagenten zu unterrichten und dessen
Umtriebe zu verhindern.

Aus Rimabombat wird geschrieben: Dem Rosenauer Wald-
heger Karl Jablonai widerfuhr kürzlich ein Abenteuer, das ihn leicht
das Leben hätte kosten können. Auf der Runde im Walde von Szorosfó
sah er sich plötzlich einem gewaltigen Bären gegenüber. Jablonais
Gewehr war nicht geladen, flüchten konnte er nicht mehr, somit blieb
ihm nichts anderes übrig, als das Tier anzugreifen. Er begann ein
Ringeln mit dem Bären, der ihn zu Boden warf, ihm zwei Finger abbüß
und ihn auch am linken Unterschenkel schwer verwundete. Auf die lauten
Hilferufe Jablonais eilten nun einige Holzschläger herbei, die die Beste-
verletzungen, noch bevor sie den Waldheger zu töten vermochte. Jablonai
liegt jetzt schwer verlegt im Komitatspital.

Aus Paris wird berichtet: In Seyffel, Departement Haute-
Savoie, wurde die Leiche des Engländers Lloyd, welcher an dem Expe-
dientkongreß in Genf teilgenommen hat und seit einiger Zeit spurlos
verschwunden war, aus der Rhone gezogen.

Verhaftete Einbrecherbande. Aus Szegedin wird ge-
schrieben: Der Schlosser Ludwig Stettner hatte dem Scheine nach in
Szegedin eine Schlosserwerkstätte und übernahm auch Arbeiten, in
Wirklichkeit aber war er das Haupt einer Einbrecherbande. Die Polizei
verhaftete am 13. d. die Bande und fand in der Werkstätte Stettners

große Mengen ge-
plünderter Gegenstände
nach ein elektrischer
mehrere Jahre
vor anderthalb
Sommer lebte er
er dort nicht leb-
Anfälle.

Eisenbahnzug ent-
stürzte. Sieben
letzten ist noch
Morgens

einem mit Schut-
nach dem Weste-
gekommen war,
Geschwindigkeit
zusammen. Die
Zwölf Schütten

Das No-
Maßregeln brei-
ten Dörfern an
Kinder und den
legitimen Kinder
geborenen Kinder

Die Vor-
wird von dort a-
straße von dem
junge Leute wuß-
Am 11. d. aber
Offizier geschos-
auf den 12. d.
offenbar gegen

Im christlichen
von denen drei
12 Schwer- und
Personen wurde
wurden verhafte-
von Brandstiftun-
ihren Herd besch-
abgegeben. Der
Stadt. Viele Ge-
zertümmert. Die
aus. In der Sch-
herrschte am 12.

Die „Völk-
der Meheleiten
der Dragonerob-
Die Revolution
verteidigen. Die
aller Bestimmthe-
worden ist, allein
dessen Gewehr la-

Die Post-
Rentiers Müll-
Geschäftsleuten
Die Nachforschun-
Peisersburg ge-
der Armee befeh-
1903 auf 1904
verfügt Louisa
einer intelligenten
Jahre in eine
Mutter verwickel-

tötet zu haben.
Die Feier b-
burg wurde die
politisch mitleid-
Schulgeistlichen
panikartig. Die
Eine erste Nach-
Ungeachtet
läden sind die de-
Der staatliche Be-
dieses Jahres 30
Rubel. Der Ver-
höchstens auf den
Getränken.

In Alexo-
einem Fabrikbes-
Arbeiter zu Hilfe
darauf erschienen
Diebe hinter der

Badeordnung
tessa Müllgass-
Sonntag:
Schwimmunter-
vormittags für Dam-
von 6 Uhr früh bis
Montag:
6 Uhr früh bis 8
4 Uhr nachmittags
von 6—8 Uhr früh
11 Uhr vormittags
abends für Damen.

(Eingesende-
Die Müll-
muffaltischen Lehr-
ihre 33. Schuljahr
abteilungen best-
prüfungskurs, an
Lehrerinnen für
welcher den Rand-
Dirigieren gibt;
Die Anstalten wa-
und Auslande be-
erften Ranges, in
franko durch die
Jeder Bar-
daß auf dem
Kronsteinerei
Reinheit und Au-
10 m² zweimaligen
diese Farbe gebr-
Warum I-
diese schon nach 2
Leberflecken, Mite-
liche und Feine ja
liches Schönheitsm

Nr. 2834.

[858] 1-1

Nr. 3. 13943/1906.

[856] 2-2

Aviso

wegen arendierungsweiser Abgabe von **Brot und Hafer** für das in den Stationen

Fogaras Heltau Medgyes Székelyudvarhely	bequartierte Militär auf die Sicherstellungsperiode vom 1. Januar bis 31. Dezember 1907. Die Offertverhandlungen werden	bei der Intendanz des 12. Korps in	Nagyszeben	15.	Oktober 1906
Brendorf Petersberg Haldsdorf		bei dem k. u. k. Militärverpflegsmagazin in	Brassó	10.	
Zeiden Neustadt Weidenbach Rosenau		bei dem k. u. k. Militärverpflegsmagazin in	Gyulafehérvár	11.	
Abrudbánya Szászváros Erzsébetváros		bei dem k. u. k. Militärverpflegsmagazin in	Kolozsvár	8.	
Marosvásárhely Beszterce					

stattfinden. Die für diese Verhandlung gültigen Bedingungen sind in den bei den Militärverpflegsmagazinen in Nagyszeben, Gyulafehérvár, Kolozsvár und bei dem Militärverpflegsmagazin in Brassó zur Einsicht aufliegenden Kundmachungen und Bedingnisheften, welche letztere unentgeltlich bezogen werden können, enthalten.

Nagyszeben, am 31. August 1906.

Von der k. u. k. Intendanz des 12. Korps.

Nr. 3. 12351/1906.

[854] 2-3

Kundmachung.

Dienstag den 25. September 1906 vormittags von 8 Uhr an findet auf dem städtischen Rathhause zu **Nagyszeben** die **mündliche Lizitation zur Verpachtung** der nachfolgenden, der Stadt Nagyszeben und dem Reiffenfeldsischen Stiftungsfonds gehörigen **Grundstücke** auf die Zeit vom 1. November 1906 bis 31. Oktober 1909, eventuell auch bis 31. Oktober 1912 statt.

A. Städtische Feldgründe:

1. Wiesen- und Ackergrund am rechten Ufer des Schweißbaches (Sponsau), top. 3. 5440-5446, im Ausmaße von 16 Joch;
2. Natsherrenteilungen, VI. Teil, top. 3. 3434, 3435, 3437, 3438/e, 3439/e, im Ausmaße von 18 Joch 1010 Quadratlastern;
3. Natsherrenteilungen VII. Teil, top. 3. 3428/1, 3428/2, 3426/e, 3427/e, im Ausmaße von 26 Joch 800 Quadratlastern;
4. Wiese in den Natsherrenteilungen, top. 3. 3443, im Ausmaße von 7 Joch 1478 Quadratlastern;
5. Wiese, top. 3. 2348, im Ausmaße von 12 Joch 900 Quadratlastern;
6. ehemalige Rochusische Wiese, top. 3. 3194, im Ausmaße von 26 Joch 48 Quadratlastern;
7. Grund nächst der ehemaligen Zuckerfabrik, top. 3. 1651, im Ausmaße von 1327 Quadratlastern;
8. ehemaliger Fiedlerischer Grund an der Jungewaldstraße, top. 3. 3250, im Ausmaße von 3 Joch 941 Quadratlastern;
9. ehemaliger Herberghöfer Grund im Lazareth auf Hammersdorfer Gatter, im Ausmaße von 17 Joch 1260 Quadratlastern;
10. Wiese an der Jungewaldstraße, top. 3. 3184, im Ausmaße von 10 Joch 800 Quadratlastern;
11. Grund auf Hammersdorfer Gatter an der Gattergrenze, im Ausmaße von 800 Quadratlastern;
12. Wiese von der Pulvermühle abwärts, top. 3. 4788 a., im Ausmaße von 10 Joch 800 Quadratlastern;
13. Wiese zwischen Pulver- und Schreyermühle, top. 3. 4788/b., im Ausmaße von 11 Joch 390 Quadratlastern;
14. Wiese oberhalb der Schreyermühle, top. 3. 4800, im Ausmaße von 4 Joch 1313 Quadratlastern;
15. Wiese zwischen Schreyer- und Papiermühle, top. 3. 4803, im Ausmaße von 4 Joch 1415 Quadratlastern;
16. Wiese bei der Papiermühle, unterer Teil, top. 3. 4809/a., im Ausmaße von 9 Joch 400 Quadratlastern;
17. Wiese bei der Papiermühle, mittlerer Teil, top. 3. 4809/b., im Ausmaße von 7 Joch 320 Quadratlastern;
18. Wiese bei der Papiermühle, oberer Teil, top. 3. 4809/c., im Ausmaße von 15 Joch 565 Quadratlastern;
19. Wiese oberhalb der Papiermühle, top. 3. 4813, im Ausmaße von 1 Joch 1323 Quadratlastern;
20. Acker am Steinweg, top. 3. 5243, im Ausmaße von 5 Joch 423 Quadratlastern;
21. Wiese und Acker bei den Dreieichen (Pionierübungsplatz), top. 3. 3317-3322, im Ausmaße von 37 Joch 39 Quadratlastern.

B. Feldgründe des Reiffenfeldsischen Stiftungsfondes:

1. Wiese und Acker in den Natsherrenteilungen, top. 3. 3448, im Ausmaße von 6 Joch 1441 Quadratlastern;
2. Wiese und Acker in den Kreenwiesen, Bizakauer- und Großschuenerstraße, top. 3. 3972, im Ausmaße von 15 Joch 1071 Quadratlastern;
3. Wiese und Acker an dem Neufbach zwischen Neufbach- und Großschuenergraben, top. 3. 4370/71, im Ausmaße von 17 Joch 1434 Quadratlastern;
4. Wiese zwischen Kopsicher Eisenbahn und Neufbach, top. 3. 2343, 2523/24, im Ausmaße von 4 Joch 469 Quadratlastern.

Das bei der Lizitation zu erlegende Vadium beträgt 5% des Ausrufspreises der einzelnen Grundstücke. Etwaige schriftliche Offerte sind vor Beginn der mündlichen Lizitation vorzulegen und mit dem vorgeschriebenen Vadium versehen, beim städtischen Bauamt einzureichen und ist darauf ersichtlich zu machen, auf welches Grundstück das Offert sich bezieht.

Die näheren Vertragsbedingungen, der Ausrufspreis und der Situationsplan über die Lage der Grundstücke können beim Stadtbauamt eingesehen werden.

Ueber das Ergebnis der Lizitation bezüglich der städtischen Feldgründe entscheidet die Stadtvertretung. Nagyszeben, am 12. September 1906.

Der Magistrat.

Grand Prix Weltausstellung Paris 1900.
Kwizda's Kornenburger Viehnährpulver
 diätet. Mittel für Pferde, Hornvieh u. Schafe.
 Preis: 1 Schachtel K 1.40, 1/2 Schachtel K —.70.
 Ueber 50 Jahre in den meisten Stallungen im Gebrauch bei Mangel an Pflanz-, schlechter Verdaulichkeit, zur Verbesserung der Milch und Vermehrung der Milchergiebigkeit der Kühe.
 Eßt nur mit nebenher Schupmarke.
 Illustrierte Preisliste gratis und franko durch das
 Haupt-Depôt **Franz Joh. Kwizda.**
 t. u. l. österr.-ungar., königl. rumän. und k. u. k. ungar. Hoflieferant,
Kreisapotheker, Kornenburg bei Wien.
 (1110) 25-30



Lehrling
 findet sofortige Aufnahme in der Porzellan- und Glaswaren-Handlung
 J. F. Schneiders Nachfolger
Johann Weindel.
 (849) 2-3

CARL KRONSTEINER,
 Wien, III, Hauptstrasse 120.
 K. k. österr. Patent. Kgl. ungar. Patent.
façade-Farben
 WETTERFEST. Kalklöslich für Gebäudeanstrich, in 49 Nuancen, von 24 h per Kilogramm aufwärts. 1 Kilogramm reicht für 10 m² zweimaligen Anstrich.
 Hauptdepot: **J. B. Misselbacher sen. Hermannstadt.**
 (361) 14-15

Kundmachung.

Zur Sicherstellung der **Verpflegung der Wirtin des hiesigen Siechenhauses**

auf die Zeit vom 1. Januar 1907 bis 31. Dezember 1909 wird die **Lizitation auf Samstag den 22. September l. J. vormittags 10 Uhr** in der Verwaltungskanzlei des Siechenhauses (Spitalsgasse Nr. 4) mit dem Bemerken ausgeschrieben, daß Unternehmungslustige vor Beginn der Lizitation ein Vadium im Betrage von 800, fuge Achtshundert Kronen in Baarem oder in, nach dem Tageskurse zu berechnenden Wertpapieren zu erlegen haben, welches Vadium nach erfolgter Genehmigung des Lizitationsaktes durch die Stadtvertretung für den Ersteher als Kaution zu dienen hat.

Vorschriftsmäßig angefertigte, mit obigem Vadium versehene Offerte, welche den Anbot per Tag und Kopf in Ziffern und Buchstaben zu enthalten haben, können bis zum Beginne der Lizitationsverhandlung bei der Siechenhausverwaltung überreicht werden.

Die Stadtvertretung behält sich das Recht vor, die Auspreisung ohne Rücksicht auf den Bestbot demjenigen Lizitanten oder Offerten zu überlassen, welcher ihr als der vertrauenswürdigste erscheint.

Dievon geschieht die Verlautbarung mit dem Bemerken, daß die Vertragsbedingungen während der Amtsstunden in der Verwaltungskanzlei des Siechenhauses eingesehen werden können.

Nagyszeben, am 12. September 1906.

Der Magistrat.

Suche eine

Komptoiristin,

Stellung angenehm, dauernd und gut.
Eisenfabrik Meltzer, Elisabethg., Hermannstadt.
 (864) 1-3

Parterre-Wohnung

Reitschulgasse Nr. 6
 zu vermieten. — Näheres bei dem Guardian.
 (863) 1

Klavierunterricht

am 4. September wieder. [822] 4-6

Sprechzeit von 2-3 Uhr nachmittags.

Julius Schaeffer, Pianist,
 Hallerwiese 5, Parterre.

Eine aus 5 Cassenzimmern bestehende, in der **Reitschulgasse Nr. 6** gelegene geräumige, mit allem Zubehör und mit **schöner Fernsicht** versehene

Wohngelegenheit

ist vom 1. Oktober l. J. preiswürdig zu vermieten. [862] 1-1

Abonniert humor-,satyr.
Neppendorfer Blätter
 halbjährig, zugestellt K 1.25, per Post K 1.50
 in jeder Buchhandlung.
 (236) 12-20

JULIUS ERÖS
 Hermannstadt,
 Heltauergasse Nr. 3.
 empfiehlt **Neuheiten** in
Uhren, Juwelen, Gold-
 und **Silberwaren.**
 Illustrierte Preisbücher auf Verlangen gratis und franko.
 Täglich geöffnet von 7 1/2 Uhr früh bis 12 1/2 Uhr mittags und von 2 Uhr nachmittags bis 7 1/2 Uhr abends, Sonntags nur bis 10 Uhr vormittags. 5 54



Waschbare Anstriche
 wie Email-Façade-Farbe, trocken, und Lapidon-Farbe, teigförmig, in 50 Nuancen, wasserlöslich, in einem Strich deckend, nicht abfärbend.
 Kostenpreis per Quadratmeter 5 h, Erfolg überraschend.
 Ausführliche Prospekte u. Musterkarte gratis u. franco.

Heim's MEIDINGER-ÖFEN
 vom Erfinder **PROF. DR. MEIDINGER**
 AUSSCHL. AUTOR-FABRIK.
 K. u. K. HOF LIEFERANT.
H. HEIM
Hestia-Öfen.
 HEIM'S Dauerbrand-Regulir-Ventilations-Öfen.
 ÜBER 65.000 IN VERWENDUNG.
 Vor Nachahmungen wird gewarnt.
 MEIDINGER-ÖFEN unter Hinweis auf nebenstehende Schutzmarke.
H. HEIM
Dauerbrand-Kamine und CENTRALHEIZUNGEN
ALLER SYSTEME.
 FÜR JEDEN BRENNSTOFF MIT RAUCHFREIER FEUERUNG.
 EIN KAMIN KANN MEHRERE RÄUME UNABHÄNGIG HEIZEN.
GEWÄCHSHAUS-HEIZUNGEN.
Ventilations-Anlagen.
TROCKEN-ANLAGEN JEDER ART.
 Beste Referenzen. Prospekte u. Kostenschätzungen gratis u. franco.
BUDAPEST, THONETHOF
 Echt zu beziehen nur von obiger Stelle oder
 Wien, I., Schwarzenbergstrasse 8.

Wohnung
 eine größere und eine kleinere zu vermieten
Grosser Ring 9.
 (316) 7

A. Morawetz
 Juwelier und Graveur
 Hermannstadt, Heltauergasse 14.
Spezialgeschäft
 nur in **Neuheiten.**
 (117) 31

Treibriemen
 in bester Qualität
 empfiehlt [471] 13-20

Josef Schuster,
 Riemer, Sattler und Tischner,
 Hermannstadt, Heltauergasse 37.
Einjährig-Freiwillige-Uniformen
 nach neuester Mode elegant und schnellig werden zu den billigsten Preisen angefertigt bei
Ludwig Ferencz,
 Uniformierungs- und Heeresausrüstungs-Anstalt, [823] 4-6
 Nagyszeben, Heltauergasse 30.

Aus
 Am 18. Sept.
 (Berichtsbef.)
 Am 20. Sept.
 Verhandlung wegen
 Beim Diebstahl
 felle. Gefolge bis 19
 — Beim Übergab
 suchdiurnistenfelle.
 — Beim Großsch
 diurnistenfelle. Gefol
 — Beim Germa
 Gefolge bis 29. Sept
 — Beim Germa
 gefchworenen. Gefol
 — Beim Terbaer
 bis 14. Oktober.
 — Vom Hermann
 Tagfahrt am 20. Sept
 — Vom Karlsbur
 Tagfahrt am 20. Sept
 — Vom Seltitz
 Tagfahrt am 26. Sept

Jagdge

 Doppelkugelbüchse
 billig
A. St
 — Freistur

MATH
 Mo
 Budapest
 Für d
 Wintersai
 in ungaris
 englische
 angelangt
 Besichtig
 Damenpub
 Waschzeug
 Wollstoffe
 Ungarische
 Stoffe.
 Ungarische
 Genre gel
 gestreifte
 Ungarische
 etc. etc.
 Meine
 welche die
 in den neu
 moden biet
 Provinz au
 franko.
 Beste
 werden fra

Heltauergas
 Der
 machen, das
 errichtet b
 Arbeiten
 ausführen w
 Auf
 Silber erla
 [840] 2-3

Waschbare Anstriche
 wie Email-Façade-Farbe, trocken, und Lapidon-Farbe, teigförmig, in 50 Nuancen, wasserlöslich, in einem Strich deckend, nicht abfärbend.
 Kostenpreis per Quadratmeter 5 h, Erfolg überraschend.
 Ausführliche Prospekte u. Musterkarte gratis u. franco.

Hierzu eine Beilage.

Aus dem Amtsblatte.

Visitationen.

Am 18. September (auch unter dem Schätzungswerte) gegenständlich der Anna Korbul in Klausenburg. (Dortiger Gerichtshof.)
Am 20. September beim Staatsbauamte in Déva Offert-berhandlung wegen Brückenbaues.

Geldigungen.

Beim Distriktsamtmartener f. Steueramte eine Praktikanten- stelle. Gefuche bis 19. September.
Beim Gegeröfenmühlöser Bezirksgerichte eine Grund- buchbüchsenstelle. Gefuche bis 24. September.
Beim Großhändler Bezirksgerichte eine Grundbuch- büchsenstelle. Gefuche bis 26. September.
Beim Hermannstädter Gerichtshofe eine Vizenotärstelle. Gefuche bis 29. September.
Beim Marosújvári Oberbergamte die Stelle eines Wage- geschworenen. Gefuche bis 30. September.
Beim Torbauer Gerichtshofe eine Kanzlistenstelle. Gefuche bis 14. Oktober.

Auforderungen.

— Vom Hermannstädter Gerichtshofe an Johann Brad, zur Tagfahrt am 20. September zu erscheinen.
— Vom Karlsburger Gerichtshofe an Johann Blaga, zur Tagfahrt am 20. September zu erscheinen.
— Vom Selištiner Bezirksgerichte an George Ganzu, zur Tagfahrt am 26. September zu erscheinen.

Jagdgewehre aller Gattungen u. Systeme, als:



Schrot- gewehre, Büch- snten, Drillinge,

Doppelkugelbüchsen, Revolver etc. offeriert zu den billigsten Fabrikpreisen

A. Stangl, Gewehrfabrik in Ferlach, Kärnten.

— Freisurante auf Verlangen gratis. (707) 6-20

MATHIAS WEINER

Modewarenhaus.

Budapest, VI., Andrássy-ut 3.

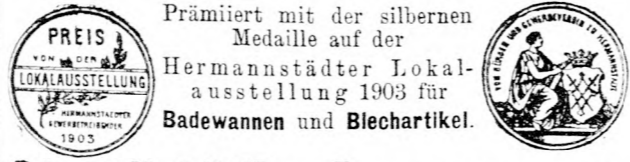
Für die 1906-er Herbst- und Wintersaison sind die Neuheiten in ungarischen, französischen u. englischen Modestoffen bereits angelangt und lade ich zu deren Besichtigung das hochgeehrte Damenpublikum hiermit ein.

Washzeug von 18 kr. bis 65 kr. Wollstoffe von 38 kr. bis 4 fl. 50 kr. Ungarisches Fabrikat: Wasserdichte Stoffe.

Ungarisches Fabrikat: In englischem Genre gehaltene karierte und gestreifte Stoffe. Ungarisches Fabrikat: Wasch-Stoffe etc. etc.

Meine grosse Musterkollektion, welche die grösste Abwechslung in den neuesten Herbst- u. Wintermoden bietet, übersende ich in die Provinz auf Verlangen gratis und franko. (860) 1-3

Bestellungen über 20 Kronen werden franko effektuiert.



Stuchlich's Badewannen sind die besten. (597) 28-50

Preise: heizbare 40 K
nicht heizbare 24 K
Größe derselben: 60 cm. hoch, 1-22 m. lang.

Gustav Stuchlich
Hermannstadt, Saggasse Nr. 5.

Billige Briefmarken. Preisliste gratis sendet

August Marbes, Bremen. (301) 24-52

Nebenverdienst

60-100 Kronen und mehr

monatlich kann sich jeder Privat-Bekanntschafft habende versichern durch Uebernahme von Bestellungen eines neuen, in jeder Häuslichkeit nötigen Artikels. Leichter Absatz, sowie hohe Provision gesichert.

Offerte mit Angabe der Adresse sub Chiffre

„Erträgliche Beschäftigung 4937“

an Grégs Annonzen-Bureau, Prag, Heinrichs- gasse. (861) 1-7

Möbelhandlung.

Hiermit bringe ich einem p. t. Publicum höflich zur Kenntniß, daß ich

Kälbergasse Nr. 2 (im Hause der Rumler'schen Apotheke) eine

Niederlage

neuen, sowie gebrauchten, aber tadellos erhaltenen Möbeln

errichtet habe. Gebrauchte Möbel kaufe ich zu guten Preisen.

Alle Bauarbeiten. sowie Reparaturen werden in meiner Werk- stätte Kälbergasse Nr. 6 prompt und billigst ausgeführt. (44) 9

Indem ich mich in Bedarfsfällen ergebenst empfehle, zeichne hochachtung

Martin Lang,

Ziicher-Meister,
Hermannstadt, Kälbergasse Nr. 6.

F. Stoiber
Hermannstadt — Heltauergasse 57 — Nagyszeben
Handschuh- und Bandagen-Niederlage

beehrt sich, einem hohen Militär und geehrten Zivilpublikum ihr reichhaltiges Lager aller Arten von **neubezogenen** Glacé-, Schweden-, Wasch- (Offiziers- und Kommiss-), Seiden- und Zwirn- (langen und halblangen) Handschuhen alles nur in **besten Qualität**, sowie auch in **Bandagen und Spezialitäten**, bestens an- zurempfehlen und bittet um gütigen Zuspruch. (824) 6-6

Hochgeehrte Hausbesitzer!

Nachdem ich das Geschäft der **Senkgrubenreinigung** und **Rechtshausfuhr** von Herrn **Robert Skrotzky** mit 1. September käuflich erworben habe, so gebe ich den geehrten Kunden die jetzigen **Anmeldestellen** hiermit höflich bekannt wie folgt:

1. Kleiner Ring Nr. 9: Plazierungsbureau H. Fleck.
2. Heltauergasse Nr. 45: Orendt & Feiri, Miemer.
3. Schmiedgasse Nr. 3 in meinem eigenen Hause.
4. Feldgasse Nr. 5 in meinem eigenen Hofe.
5. Burgergasse Nr. 23: J. Bock, Miemer.

Mit der Zusicherung, daß ich meine geehrten Kunden auch in der Folge nach jeder Richtung hin pünktlich bedienen werde, zeichne ich mit besonderer Hochachtung

(821) 2-4

Johann Friedrich.

Heut am Plage das billigste Mineralwasser ist das der

„Erdövideker Baross-Quelle“

welche zu den besten eisenhaltigen Säuerlingen gehört — ihre hervorragendsten Bestandteile sind: Kohlensäure, sowie Magnesium, Natrium, Eisen und Lithicum-Bicarbonat.

Als **Genußwasser** trinkt es sich äußerst angenehm — als **Heilwasser** gegen **Katarrh, Magenbeschwerden** u. s. w. besonders günstig wirkend. (847) 2-12

Haupt-Niederlage Ludwig Fuchs.

Hotel-Verpachtung

Das neuerbaute Hotel — Restaurations- und Kaffeehaus-Localitäten — in unmittel- barer Nähe des Bahnhofes in Hermannstadt ist vom 1. November 1906 zu verpachten.

Weiters ist vom 1. oder 15. November 1906 zu vermieten am Bahnhofplatz 1 ein

Schönes Geschäftslokal, für Spezeretz oder Selbwarenhandlung be- sonders geeignet, dann

zwei Wohnungen,

sowie auch ein Stall samt Heuboden. — Näheres zu erfragen bei **M. Schmidt, Restaurateur,** Bahnhofplatz Nr. 1.

Szálloda bérbeadása.

A nagyszebeni pályaudvar közelében levő újonnan épült szálloda — vendéglő és kávéház helyiségek — 1906. november hó 1-étől bérbe adandó.

Továbbá 1906. november hó 1-étől, esetleg 15-étől kiadandó a Pályaudvar-piacz I. számú házban: kereskedő- vagy hentesnek igen alkalmas

üzleti helyiség,

valamint (820) 3-3

két lakás

és egy istálló szénapadiással. — Bővebb fel- világosítással szolgál: **Schmidt M., vendéglős,** Pályaudvar-piacz I. sz.

Heltauergasse 7. **Buchbinderei** Heltauergasse 7.

Der Unterfertigte erlaubt sich, einem hochgeehrten p. t. Publikum die höfliche Anzeige zu machen, daß er auf hiesigem Plage

Heltauergasse Nr. 7 eine **Buchbinderei**

errichtet hat und empfiehlt sich zur Anfertigung aller in dieses Fach schlagenden Arbeiten mit dem Bemerken, daß er die Arbeiten auf das sauberste und in aller kürzester Zeit ausführen wird.

Auf das **Drucken von Kranzschleifen**, sowie **Reklamaplakaten** in **Gold** und **Silber** erlaube ich mir ganz besonders aufmerksam zu machen.

Hochachtungsvoll

Moritz Kisch.

(840) 2-3

Josef Jikeli

Heltauergasse Nr. 47.

Nur neueste Muster

Beleuchtungskörper

Außerst billige Preise!

(540) 4-7



Grösstes und schönstes **Grabstein-Lager**

Siebenbürgens

Josef Roubischek jun.,

Bildhauer und Steinmetzmeister.

Burgergasse Nr. 36 — Nagyszeben — Hermannstadt — Burgergasse Nr. 36.

Erlaube mir, einem p. t. Publikum von Hermannstadt und Umgebung die höfliche Mitteilung zu machen, daß die auf meiner Geschäftsreise in Schlesien, Böhmen und Sachsen persönlich ausgelesenen **Grabsteine** und **Monumente** bereits angelangt sind und ich dadurch in er angenehmen Lage bin, eine **besonders große Auswahl** von **hochprima feinsten und schönsten Steinen** der verschiedensten Formen und Größen, und zwar in weißem, grauem und schwarzem schlesischen **Marmor**, graublauem großflämmigem schlesischen **Granit**, dunkel schäfflichen **Syenit**, dunkel und schwarzem böhmischen **Syenit**, prima schwarzem **schwedischen Granit** und schön perlmutterschimmerndem norwegischen **Labrador**, ferner **Cararamarmor** als auch **Trachyt** und harten **Sandsteinen** zu den **vorteilhaftesten und billigsten Preisen** abgeben zu können. Jedenfalls veräume Niemand, der Bedarf an Grabsteinen oder Monumenten hat, diesen selten großen und schönen Vorrat, der für sich schon eine Lebenswürdigkeit bildet, auch ohne jeden Kaufzwang beifügen zu wollen. Ferner übernehme auch alle in mein Fach schlagende **Bauarbeiten**, wie: **Stufen, Platten, Quadern** etc., als auch **Grüste**, in jeder Steingattung ausführbar, bei **prompter, solider und billiger Bedienung**.

Hochachtungsvoll

Josef Roubischek jun.,

Burgergasse Nr. 36.

(850) 2-6

Schlesische Leinwand!

70 cm. breit, 20 m. lang, Gebirgsleinwand	fl. 2-80
75 cm. breit, 20 m. lang, Bauernleinwand	fl. 3-10
75 cm. breit, 20 m. lang, Krautleinwand	fl. 3-70
75 cm. breit, 23 m. lang, Hausleinwand	fl. 5-30
75 cm. breit, 23 m. lang, Nachleinwand	fl. 7-38
75 cm. breit, 23 m. lang, Oxford	fl. 4-40
75 cm. breit, 23 m. lang, Bettzeug	fl. 4-80
145 cm. breit, 10 m. lang, Betttücher	fl. 4-20

Tischtücher, Servietten, Inlett, Bettgradl, Handtücher und Sacktücher. Versandt per Nachnahme (1947) 46-50

Johann Stephan,
XXV., Freudenthal, Oesterr.-Schleien.



passt für alle Küchen und für jeden Haushalt.
Zu haben in allen Spezerei- und Delikatessenhandlungen.
(494) 21-36

ESSBESTECKE TAFELGERÄTE
ANERKANT BEST-VERSILBERT.

CHRISTOFLE & Co
OPERNRING 5.
HEINRICHSHOF.

GROSSTE AUSWAHL
SCHÖNSTE FORMEN
AUCH ECHTES SILBER

IN ALLEN STÄDTEN DURCH WIEDERKÄUFER VERTRETEN

ILLUSTR. PREISE LISTE GRATIS.

Jede Nachahmung u. Nachdruck strafbar.
Allein echt ist Thierry's Balsam



Preis: 2 Ziegel K 3.60 franko versendet nur gegen Voraus- oder Nachnahmezahlung.
Apoth. A. Thierry in Pregrada bei Rohitsch-Sauerbrunn.
Brotschüre mit Tausenden Drig.-Dankschreiben gratis u. franko.
Depôt in Budapest bei Apotheker Jos. v. Török und D. Leo J. Egger, L. Vertes, Lugos. (618) 20-59

Fahrkarten
nach **Amerika**

Königl. Belgische Postdampfer der **Red Star Linie.**
Abfahrt jeden Samstag von **Antwerpen** direkt nach **New-York** und zweimal monatlich von **Antwerpen** nach **Canada** erstklassige neue Dampfer, schnelle Fahrt, gute Verpflegung. (812) 1-4
Auskunft erteilt franko und gratis die **RED STAR LINE.**
Wien, Wiedner Gürtel 20.

Globus Putz-Extract

bestes Putzmittel für alle Metalle.
Allein-Fabrik Fritz Schulz jun. AG. Leipzig u. Eger.

352) 9-10

Dessen Lebensversicherungs-Antrag abgewiesen wurde, wende sich vertrauensvoll an den Hauptagenten **Desider Telkes, Budapest, I., Attila-utoza 85.** Retourmarke erbeten. Sub-agenten werden honoriert. (839) 3-12

Weltberühmte Mineralwässer aus den Quellen

VICHY

Eigentum des französischen Staates. Man unterlasse niemals, die ordnenden Herren Aerzte zu befragen, welche der drei Quellen **Célestins, Grand-Grille, Hôpital** genommen werden soll.
Käuflich in allen Mineralwasserhandlungen und Apotheken. (485) 4-5

Nebenverdienst
100-200 Kronen monatlich erzielt leicht jeder Bekanntschaft Habende durch Uebernahme einer

Vertretung
auf überall leicht absetzbare neue Patent-Artikel. Hohe Provision, eventuell fixes Gehalt wird zugesichert. Offerte unter „Nebenverdienst 4461“ an Gregers Annonzen-Bureau, Prag, Heinrichsgasse 19. (756) 5-5

Keine Trunksucht mehr.

Eine Probe von dem wunderbaren **Cozapulver** wird gratis geschickt.

Kann in Kaffee, Thee, Essen oder Spirituosen gegeben werden, ohne dass der Trinker es zu wissen braucht.
Cozapulver erzielt die wunderbare Wirkung, dass die Spirituosen dem Trinker widrig vorkommen. Coza wirkt so still und sicher, dass Frau, Schwester oder Tochter ihm dasselbe ohne sein Mitwissen geben kann und ohne dass er zu wissen braucht, was seine Besserung verursacht hat.
Coza hat Tausende von Familien wieder versöhnt, hat von Schande und Unehre Tausende von Männern gerettet, welche nachher kräftige Mitbürger und tüchtige Geschäftsleute geworden sind. Es hat manchen jungen Mann auf den rechten Weg zum Glück geführt und das Leben vieler Menschen um mehrere Jahre verlängert.
Das Institut, welches das berühmte echte Cozapulver besitzt, sendet an diejenigen, die es verlangen, gratis eine Probe und ein Buch mit Dankschreiben. Das Cozapulver ist als ganz unschädlich garantiert. Korrespondenz in deutsch. Das Cozapulver ist in **Guido Fabritius' Apotheke** in Nagyszeben zu haben.
Unsere Vertreter verkaufen das Cozapulver und beändigen gratis ein Buch mit Dankschreiben an Personen in Nagyszeben. Alle Musterbestellungen und Anfragen für Bücher mit Dankschreiben seitens Personen ausser Nagyszeben sind direkt an unser Hauptdepôt in London zu richten. Es ist zwecklos, wegen Gratisproben bei den Depôts anzufordern, da dieselben solche nicht liefern können.

COZA INSTITUTE, 62, Chancery Lane, London W1C (England).
Porto für Briefe: 25 Heller, für Postkarten: 10 Heller. (549) 12-13

GEHEIME KRANKHEITEN HEILT SICH ERSTENS MIT MENTHOLIN SIEHER UND RASCH

STILLET GEBETZLICH GESCHÜTZT.
IN 2-3 TAGEN UNTER GARANTIE DEN NOCH SO VERALTETEN FLUSS. FÜR MÄNNER K.1.80. FÜR FRAUEN K.2.50.
GEGEN BICHT, RHEUMATISMUS, JOGELN, ZAHNWEHLEN IST DAS PAPP SCHE MENTHOLIN EIN SICHER WIRKENDES MITTEL. PREIS: 1 KRONA.

DIE OBIGEN MITTEL VERSENDET DISKRET:
L. PAPP
APOTHEKER, TISZASZENTIMRE.

Hauptdepot für Hermannstadt:
Karl Müllers Apotheke,
„Zum schwarzen Adler“
Baron Brukenthalisches Palais.
(727) 8-110

Zur gefälligen Beachtung

Beehre mich, meinen verehrten zahlreichen Kunden und einem p. t. Publikum höflich bekannt zu geben, daß ich am 1. August 1906 n. St. die **Bierhalle** des Herrn **Stefan Tomek** **Calea Victoriei Nr. 65** gegenüber dem **Episkopie-Garten**, käuflich erworben habe und dieselbe unter dem Namen **Bereria Ateneului** weiterführen werde.
Zudem ich zu jeder Zeit ein ausgezeichnetes **Bragadir-Bier** (Spezialbräu), sowie eine bekant gute kalte und warme Küche, verschiedene Delikatessen etc. zur Verfügung des p. t. Publikums halte, erlaube ich um geneigten Zuspruch
Christian Kurka
früher „Virfal cu dor“.

FISCHER & COMP. NAGYENYED Ungarn.

100 KAT JOCH

DIE SCHÖNSTEN OBSTBÄUME.
80.000 Obstbäume.
1 Million Obstwildlinge.
1 Million Heckenpflanzen.
Aleeobäume, Ziersträucher, Rosen, Beerenobst etc.

DIE BESTEN REBENVEREDLUNGEN.
1 1/2 Millionen Rebenveredlungen.
Europäische und amerikanische Wurzel- u. Schnittreben etc.
Kataloge u. Kulturangaben gratis.

VEREINIGTE BAUM- und REBSCHULEN von FISCHER & COMP. und M. AMBROSI. (851) 1-12

Behördlich konz. Privat-
Musikschulen Kaiser,
Wien, 7., 8. und 11. Bezirk. 33. Schuljahr 1906/7.

Lehranstalten für alle Zweige der Tonkunst, inklusive Oper und Operette. Jährlich 350 Frequentanten aus dem In- und Auslande. **Staatsprüfungskurs** (Oktober-April), **Perialkurse** (Juli-September). 144 Kandidaten der Anstalt haben die k. k. Staatsprüfung abgelegt, zum Teil „mit Auszeichnung“ - **Künstlerkurse**, Spezialkurse für **Klavierlehrer, Kapellmeisterkurs** (den Kandidaten ist Gelegenheit zur Uebung im Dirigieren geboten). Abteilungen für **briefl. theoretischen Unterricht**, Gemischter Chor, Orchester, Konzerte, Opern- und Operettenaufführungen, Zeugnisse. Hauptlehrkräfte: k. und k. Kammermängerin **Friedrich-Materna**, **Dr. M. Dietz**, Univ.-Dozent und Mitglied der k. k. Musikprüfungskommission, **Max Jentsch**, **Ludw. Kaiser**, **Gust. Gutheil**, Direktor **B. Kaiser** etc.
Prospekte, sowie jede Auskunft durch die Kanzlei:
Wien, VII., Zieglergasse 29.
Auswärtigen Nachweis über Pension in vertrauenswürdigen Familien. (797) 3-3

Meissner Kachelöfen, Kamine, Sparherde etc.

der Firma **KONRAD KNAPP**
vorm. Knapp & Simmel.

Spezialitäten der Firma:
Ideal-Dauerbrand-Kachelöfen
bester Zimmerofen,
Gas-Kachelöfen und Gas-Kamine,
Küchensparherde für Gas- und Kohlenheizung.
Badewannen und Wandverkleidungen,
en detail Email-Sparherd-Kacheln en gros.

Ich bitte im eigenen Interesse der Kunde, bei Neubauten, Villen- und Wohnungseinrichtungen etc. vor anderwärtiger Vergebung der Oefen, Herde etc. Offerten von mir einzuholen und meine Oefen anzusehen.
Verkaufs-Zentrale, Kontor: (193) 23-30
Wien, I., Reichsratstrasse 9.

Gas-Kachelöfen. Dauerbrand-Kachelöfen.

Serravallo's CHINA-WEIN MIT EISEN

Kräftigungsmittel für Schwächliche, Blutarme und Rekonvaleszenten.
Appetit anregendes - Nerven stärkendes - Blut verbesserndes Mittel.

VORZÜGLICHER GESCHMACK.
Ueber 4000 ärztliche Gutachten.

J. SERRAVALLO - TRIESTE-Barcola.
Käuflich in den Apotheken in Flaschen zu 1/2 Liter à K 2.60 und zu 1 Liter à K 4.80. (7) 37-52

Ersteinigt, mit Tage nach Sonn-Pränumerati in Lok Ganzjährig...
Halbjährig...
Monatlich...
Mit Zustellung im Haus monatlich...
Einzelne Nummern...
Mit Postwert...
im Juli...
Halbjährig...
Bierteljährig...
im August...
Halbjährig...
Bierteljährig...
für die Redaktion Friedrich...
Manuskripte werden...
genommt...
Fiktional-Abonnent...
Nro. 2...
In einigen unserm politisch Landesväter...
einmal berufen...
in Oesterreich...
beginnt doch...
reichliche Min...
rischen Regier...
stellen. Bishe...
einigen. Das...
Söll-Roerberit...
vornehmen, die...
entsprechen. A...
Form geben, k...
Vertrag schließ...
schieben auf de...
sollen, neue Be...
fragen eröffnet...
Frage des Ver...
der Zweck der...
zwischen hat m...
kampagne nach...
in den Sommer...
schöpften Her...
Nacht, um das...
bereiten. Die...
scharf. In Wa...
positionen, über...
aufnehmen. Die...
dieser Hinsicht...
das gleiche Vor...
von den wirtsch...
preiszugeben.
Bekanntlic...
rates im März...
sechs Monaten...
Aufgaben, daß...
Parlament, das...
stark erwies, a...
Es wird schon...
Umstände werde...
Die nächst...
unter Dach und...
der letzten Seff...
eigen, ein Er...
Barons Bed...
Stimmrecht, das...
immer mächtige...
nicht darüber...
sehen sein, ebe...
Die Reaktionen...
politischer Min...
fehlen lassen. W...
werden, und wi...
große radikale...
Budgetvorlage...
auf ihre rechtze...
eines halbjährig